

hatten dazu den Saal im Schützenhause haben wollen, da sie denselben aber nicht bekamen, so soll nun eine Versammlung nächsten Sonnabend bei Althanns in Altstadt-Waldenburg stattfinden. Am Freitag Abend findet bereits eine solche in Langenchursdorf im Wagner'schen Gasthose statt. Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß bei öffentlichen Wahlversammlungen Niemandem, sobald er das 25. Jahr erreicht hat, der Eintritt verweigert werden kann, ebenso aber kann auch Niemand gezwungen werden, bei einer etwaigen Zellerfassung zur Deckung der Kosten etwas beizusteuern. Sollte aber der Eintritt von der Erlegung eines Fünfers zc. abhängig gemacht werden, so sage man nur getrost, daß es gesetzlich verboten ist, Eintrittsgeld zu erheben.

\*— (Lotterie.) Die zweite Klasse 94. Kgl. Sächs. Landeslotterie wird den 5. und 6. August d. J. gezogen. Die Erneuerung der Loose hierzu muß planmäßig bis längstens den 28. Juli erfolgen.

\*— (Jagdfreunden) wird die Mittheilung erfreulich sein, daß in diesem Jahre außer einer ergiebigen Gühnerjagd auch eine gute Hasenjagd in Aussicht steht. Bei dem überaus günstigen Wetter, namentlich in den Monaten April und Mai, hat sich Freund Lampe recht vermehrt und entwickelt, so daß jetzt schon junge Hasen vom ersten Saß bemerkt werden, welche sich von den Alten kaum unterscheiden lassen — eine Erscheinung, die insofern auf die Ergiebigkeit der Jagd von wesentlichem Einfluß ist, als bekanntlich die Häslein vom ersten Saß schon im Laufe des ersten Jahres Junge zu werfen pflegt.

Penig, 21. Juli. Von hier wird gemeldet: Gestern Abend fand hier die zu Gunsten des Reichstagscandidaten Dr. Frege veranstaltete Wählerversammlung statt. Dieselbe mochte von gegen 300 Personen besucht sein, unter welchen etwa die Hälfte der sozialdemokratischen Partei angehörte. Herr Dr. Frege entwickelte an der Hand des für die bevorstehende Reichstagswahl erlassenen Wahlauftrags der Deutsch-Conservativen sein Programm und schloß seine durch wiederholt lauten Beifall der Nichtsozialisten unterbrochene Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf gab Herr Advocat Dr. Meißner (Penig) Namens der Liberalen Penigs die Erklärung ab, daß sie in Hinblick auf die zur Einigkeit unter den nichtsozialistischen Parteien mahnende allgemeine Lage der Dinge und im Hinblick auf das Gemüthliche der Seitens des Hrn. Dr. Frege entwickelten politischen Grundsätze dessen Candidatur zu unterstützen gewillt seien. Als nächster Redner trat der socialistische Reichstagscandidat Herr Geiser auf und ertete für

nicht, so bleibt er fort . . . Gott im Himmel, ist mir denn das Vaterhaus, in das ich eben erst zurückgekehrt, ein Sklavenmarkt geworden! Hab' ich nicht einmal das Recht, diesem Mann zu antworten . . . Aber mag er's dir doch selber sagen, Mutter! Ich hab' ihm wahrlich keine Ursach gegeben, mir böse zu sein, wenn er nicht erwartet hat, ich werde ihm gleich um den Hals fallen! . . . D ich habe andere und feinere Kavaliere bei der Tante kennen gelernt, die mir zarter entgegen kamen; er ist wahrlich nicht der erste, der um mich geworben, und er täuscht sich, wenn er glaubt, weil mein Vater ein armer Beamter . . ."

Elsbeth brach in Thränen aus. Die Mutter sah die Nothwendigkeit ein, sie sich selbst zu überlassen. Sie ging mit dem tröstlichen Bewußtsein, daß sie Botmer doch wohl nicht zurückgewiesen, daß dieser wieder kommen werde.

Raum war sie hinaus, als Elsbeth sich hastig aufrichtete. Sie trocknete die Thränen, sie schaute mit wirren, hoch gerötheten Augen umher, sie warf mit beiden Händen das braune Haar zurück und starrte in die Luft.

„Mir ist's, als müßt' ich fort, weit, weit fort! . . .“ Aber wohin! . . . Großer Gott, ich werde wahnfinnig! . . .“

Minuten verstrichen. Elsbeth hatte sich ausgemeint. Sie stand vor dem Spiegel. Noch waren die schönen Augen von Thränen geröthet und und sie lächelte.

„Ich wollt', er käme schon heute!“ flüsterte sie vor sich hin. „Warum hab' ich nicht anders zu ihm gesprochen; warum fühlte ich kindischer Weise

feine Worte den reichen Beifall seiner Anhänger. Nach einer lauten Anklang findenen Entgegnung Seitens Herrn Frege's wurde die Versammlung geschlossen.

Wachselburg, 22. Juli. Gestern fand hier eine Wählerversammlung der Ordnungsparteien statt, die aber zur Hälfte vielleicht aus Lungenauer Socialdemokraten bestand. Conservativerseits sprachen neben dem Wahlcandidaten Dr. Frege noch Herr Amtshauptmann von Welsch und Herr Bürgermeister Heinrich (Borna), von den Socialdemokraten nur Herr Geiser.

Wurzen, 20. Juli. Das „Wurz. Wochenbl.“ meldet: Eine wenig erfreuliche Ueberraschung wurde am verflossenen Mittwoch einem Händler bereitet, als die Polizei ihm eine größere Quantität Butter mit Beschlagnahme belegte. Die Veranlassung dazu war folgende: Ein hiesiger Einwohner hatte Sonnabend zuvor bei dem betreffenden Herrn Butter gekauft, war in Folge des Genusses derselben unwohl geworden und hatte deshalb die Angelegenheit zur Anzeige gebracht, die fragliche Waare auch dem Polizeiamte überliefert. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß dieselbe beim Ausschneiden einen grünlichen, nach und nach verschwindenden Schein zeigte und sich schlechterdings als ungenießbar erwies. Dasselbe schien der Fall bei der am folgenden Markttage confiscirten Waare zu sein und ist dem Vernehmen nach die ganze Angelegenheit der Kgl. Amtshauptmannschaft Grimma behufs weiterer Untersuchung übergeben worden.

Scheweditz bei Zwickau, 23. Juli. Die von hier aus an den Landtag gegangene Petition um Errichtung einer Haltestelle ist unmehr der Regierung zur Erwägung überwiesen worden. Hoffentlich findet sie auch da günstige Aufnahme, damit einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen werde.

### Aus dem Sachsenlande.

Dresden, 23. Juli. Beide Kammern beschloßen heute endgültig den Ankauf der Eisenbahnen Annaberg-Weipert, Muldenhalbahn, Göhritz-Gera, Mehltheuer-Weida für den Staat, letzteren unter gewissen Bedingungen. Die kleine Bahn Chemnitz-Würschütz wurde abgelehnt. — Die feierliche Verabschiedung des Landtages findet Mittwoch Mittag 12 Uhr im Thronsaal des Dresdner Residenzschlosses statt. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr versammeln sich die Mitglieder beider Kammern im Ballsaale in der 2. Etage des Schlosses, von wo sie in den Thronsaal geführt werden. Um 4 Uhr findet königliche Tafel in Pillnitz statt, wozu sämtliche Mitglieder beider Kammern geladen und

eine solche Entrüstung über seinen Antrag, als verletzete er mich in meinen innersten, heiligsten Gefühlen, indem ich die seinigen anhörete! Die Mutter hat Recht! Er kann mich glücklich machen, so viel wenigstens an ihm liegt, und kann ich es an seiner Seite auch vielleicht nicht sein, was gehört dazu, den Mann nicht unglücklich zu machen? Eine willige Gefährtin ihm sein, kann das so schwer werden, daß ich's nicht vermöchte? Und kann's denn noch schwerer sein, in sich zu verschließen, was nimmer zu tödten sein, was fortbrennen wird unverlöschbar, ewig? . . . Brauche ich ihm eine Unwahrheit zu sagen? Mag er's nicht als gesagt hinnehmen, wenn ich ihm meine Hand reiche, um die er ja nur wirbt? . . . Schau vor dich, Elsbeth!“ rief sie, beide Hände auf das Herz legend; vergiß was hinter dir liegt! Sei Herrin über dich selbst, oder laß die Welt Herrin über dich werden. Die Zeit wird dir helfen und hinter dir Alles wie im Nebel erscheinen lassen, wenn du nur willst, wenn du die Kraft hast zu wollen! . . .“

Elsbeth erschien am Mittag bei der Tafel zwar bleich und abgespannt, aber der Wille, gefaßt zu erscheinen, breitete eine anmuthige Ruhe über ihr Gesicht, ihr ganzes Wesen. Sie sprach fast heiter und die Mutter athmete hoch auf, warf auch zuweilen tröstende, ermunternde Blicke auf den Vater, in dessen Zügen die geheime Sorge sich immer tiefer eingegraben, der immer zerstreuter geworden, wenn er sich auch bemühte, die Sorge allein zu tragen. (Fortsetzung folgt.)

mittels eines, eigens zu diesem Zwecke gestellten Dampfschiffes hin- und zurückbefördert werden.

Leipzig. Nach dem erschienenen Personalverzeichnis Nr. 93 beträgt die Frequenz der Universität Leipzig im jetzigen Sommersemester die Summe von 2948, darunter 2861 wirklich inscribirte und 87 nichtimmatriculirte Hörer. Von ersterer Zahl sind 1805 Nichtsachsen und 1056 Sachsen. Theologen zählt man 366, Juristen 938, Mediciner 335 und Philosophen 1222. Die Sachsen sind in den Facultäten folgendermaßen vertreten: 123 Theologen, 310 Juristen, 133 Mediciner und 499 Philosophen. Die Gesamtzahl aller Studirenden überhaupt steht um 19 der Ziffer des vorigen Sommers voran, um 175 der des Wintersemesters 1877/78 nach.

Leisnig, 22. Juli. Gestern hielt der Verein sächsischer Gemeindebeamten unter Vorsitz seines stellvertretenden Vorsitzenden, Registrator Behr aus Leipzig, hier seine diesjährige Generalversammlung ab, welche von 231 Mitgliedern aus 62 Ortschaften besucht war. Unter den Gegenständen der Tagesordnung, welche zur Verhandlung kamen, befanden sich mehrere von großem Interesse für die Beamten, so die Frage wegen Gründung einer Mobilbrandversicherungskasse — dieselbe wurde abgelehnt und vielmehr der angebotene Eintritt in den Mobilbrandversicherungsverein ehrenvoll verabschiedeter Militärs im K. Sachsen empfohlen — ferner die Frage wegen Errichtung einer Pensions-, ev. Pensionszuschußkasse, sowie einer Begräbniskasse, welche einer Deputation zur Begutachtung überwiesen wurde, desgleichen die Frage wegen Prüfung und weiterer Ausbildung der Aspiranten für den Gemeindedienst, in welcher Beziehung man zunächst die Vermittelung des Gemeindetags nachsuchen will. Die nächstjährige Generalversammlung soll in Bautzen stattfinden.

Lichtenstein, 20. Juli. Der hiesige Vorschußverein ist in der Lage, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6% geben zu können und außerdem 3% auf Abschreibung des Reservefonds zu verwenden.

Hartenstein, 20. Juli. Der hiesige Vorschußverein hat in diesen Tagen seine Zahlungsunfähigkeit erklären müssen. Das Deficit beträgt ca. 130,000 Mark und dürfte dieser Verlust hauptsächlich in Speculation von Indusriepapieren zu suchen sein.

### Nachtigall und Kanarienvogel.

Den Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien entnehmen wir folgende sehr amüsante Beobachtung eines Vogelfreundes. Derselbe erzählt:

Einen Nachtigallschläger, das heißt einen Kanarienvogel zu besitzen, welcher Strophen von Nachtigallengefängen sich angeeignet hat und dieselben unter seinen Gefangstouren hören läßt, ist das Streben sehr vieler Kanarienvogel-Liebhaber. Die Verwirklichung solcher Wünsche geht jedoch selten in Erfüllung, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil in der Zeit, in welcher die jungen Kanarienhähne den Grund zu ihren Gefängen legen, äußerst selten schlagende Nachtigallen zu finden sind, und es mithin an den nöthigen Lehrmeistern fehlt. Da ich zum Zwecke der Züchtung aus zwei verschiedenen Nestern junge Nachtigallen erzogen hatte, die sehr zahm waren und ich gleichzeitig eine zuverlässige Gelegenheit zum Ankauf eines ganz jungen Kanarienhahnes hatte, so glaubte ich, daß es mir unter solch günstigem Zusammentreffen gar nicht fehlen könne, einen sehr vollkommenen Nachtigallenschläger heranzuziehen, weil nach meiner Meinung der junge Kanarienhahn ja gar nichts zu thun hätte, als die hochedlen Töne meiner fleißig schlagenden Nachtigall nachzuahmen. Aber ohne den Wirth war die Rechnung gemacht; die Sache nahm einen Verlauf, von welchem mir in der schönsten Mondscheinnacht sicher nichts geträumt haben würde. Die Sache hatte folgenden, für jeden Vogelliebhaber gewiß äußerst interessanten Verlauf: Als ich den jungen Kanarienhahn in die Nähe meiner Nachtigall gebracht, hatte dieselbe am gelben Nachbar so viel zu betrachten, daß sie vergaß, auch nur einen einzigen Ton von sich zu geben. Der Kanarienhahn dagegen fing gar bald an, das Wenige, was er wußte, zum Besten zu